

# SOLIDARITÄT

## Newsletter Montagsdemo Rheinfelden



### Aus der Hartz IV Praxis (Das ist Deutschland 2011)

#### Themen in dieser Ausgabe:

- Hartz IV ...!
- Die Linke ...!
- Finanzdiktat ...!
- Maischberger ...!
- Berliner Mo-Demo ...!
- Profiteure ...!
- Montagsdemo!

IN DIESER AUSGABE:

BA-Bundesvorstand Heinrich Alt hat recht - Hartz IV ist menschenunwürdig!	2
Anbiederung an die SPD macht uns überflüssig	2
Finanzdiktat für Portugal untergräbt die Demokratie	3
Bericht aus der Hartz-IV-Provinz bei Maischberger und Co.	3
Zu Besuch bei der, (den) Berliner Montags – "Demo"-s!!!!!!	3
Profiteure der Krise	3
Rheinfelder Montagsdemo 2011	4

von Dieter Carstensen

*Ich lebe in einer Kleinstadt im südlichen NRW, hier kennt man sich, im Ortskern leben ca. 8000 Menschen.*

*Für mich sind Hartz IV und Sozialhilfe jeden Tag zum "Greifen" nahe, bei uns leben ca. 12 Prozent der Bevölkerung von dem ihnen als "Existenzminimum" zugestandenen Leistungen, von denen selbst der Vizepräsident der Bundesanstalt für Arbeit in einem Interview mit der Zeitung "Der Tagesspiegel" am 29.4.11 sagte: "Nur Lebenskünstler können von Hartz IV leben".*

*Das reale Elend dieser Menschen kann ich am Besten beschreiben, wenn ich aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Sozialarbeiter für diese Menschen, von meinen Erlebnissen mit ihnen berichte. Nur so wird meiner Meinung nach Hartz IV und seine Bedeutung für die Betroffenen auch für andere Menschen sichtbar und nachvollziehbar. Statistiken und Zahlen sind anonym, konkrete Schicksale nicht.*

*Ein paar meiner Begegnungen und Gespräche mit den Betroffenen, in der letzten Woche, welche ich für mich dokumentiert habe, möchte ich daher öffentlich machen, um das Ausmaß des Elends, was sich in unserer Gesellschaft breit gemacht hat, die teilweise Hoffnungslosigkeit, die Verzweiflung, aber auch die Hoffnungen dieser Menschen zu verdeutlichen.*

*Man kann viel über, im Amtsdeutsch sogenannte, "Sozialtransferempfänger" schreiben, aber mit ihnen zu reden, sie wahrzunehmen und zu verstehen lernen, das steht auf einem ganz anderen Blatt. Und dieses Blatt kenne ich nur zu gut.*

*Montags gehe ich immer so gegen 11.00h in einen öffentlichen Park bei uns, da treffe ich sie, die Lisa\*,*

*39 J., ehemalige Verkäuferin, alleinerziehend, sieht aber aus wie 50, den Heinz\*, 46J., mit seinen Tattoos, der in seinem früheren Leben Dreher in der Metallindustrie war, den Jupp\* 25 J., ungelernt, der als Hilfsarbeiter keinen Job mehr findet und all die anderen.*

*Wenn man als ahnungsloser Passant vorbeigeht denkt man: "Oha, eine Horde von besoffenen Pennern, um die Zeit mit Bier im Park, die sollten doch arbeiten gehen, statt zu saufen". Wenn es denn so einfach wäre ...*

*Lisa\* hat, nach sage und schreibe 251 HANDGESCHRIEBENEN Bewerbungen und derselben Anzahl Ablehnungen, resigniert. Noch eine will sie nicht schreiben. Sie hat hervorragende Zeugnisse, aber keiner will sie, als alleinerziehende Mutter der 7-jährigen Tochter Cornelia\* einstellen, zu groß sei die "Gefahr", dass sie wegen des Kindes mal ausfällt.*

*Lisa\* trinkt keinen Alkohol, aber die meisten anderen im Park schon. Ich habe sie Montag gefragt: "Lisa\* meinst Du die Gesellschaft hier tut Dir gut?" "Nein", sagte sie, "aber ich habe doch keine andere. Eiskaffee und so ist für mich nicht drin. Die neuen Schuhe für die Kleine letzten Monat haben 58 Euro gekostet, musste sie aber haben, sie muss vom Arzt her Einlegesohlen tragen und da gehen die Billigschuhe von Deichmann nicht.*

*Was soll ich machen, zuhause fernsehen, wenn die Kleine in der Schule ist, oder putzen? Bei uns ist immer alles blitzsauber, ich koche für Cornelia\* und tue was ich kann, aber irgendwann fällt mir die Bude auf den Kopf und dann muss ich mal unter Menschen. Und hier guckt niemand auf mich runter, so wie meine Nachbarn, die alle denken, ich sei zu faul zum arbeiten".*

*Heinz\* der frühere Dreher, steht meist schon morgens um*

*10.00h "unter Strom", wenn er im Park ist, unter 8 Bier von ALDI oder Norma geht da gar nichts. Heinz\*, den ich jetzt seit 3 Jahren kenne, ist, sowie das Wetter es zu lässt, von morgens 7.00h bis abends 10.00h im Park, genau parallel zu den Öffnungszeiten des Norma Marktes, wo er sein Bier holt.*

*Heinz\* hatte in seinen guten Zeiten ein kleines Häuschen erworben, war verheiratet, Frau, Kind, Auto, Vereine, alles paletti. Und dann kam die Arbeitslosigkeit. Die Hypotheken drückten, er hat über 340 Bewerbungen geschrieben, drei Vorstellungsgespräche gehabt, die Firmen wollten ihn zu so niedrigem Lohn einstellen, dass es nicht mal für die Hypotheken gereicht hätte.*

*Heinz\* machte sich in seinem früheren Leben nicht viel aus Alkohol. "Dann", sagte er mir, "wurde ich immer depressiver. Unser Haus ging an die Bank, ich wurde aggressiv, auch in meiner Familie, aber, nee, ich habe niemand gehauen, aber rumgeschimpft, wohin sollte ich mit all dem Frust? Und dann hat meine Frau unseren Sohn geschnappt und ist zurück zu ihren Eltern. Seitdem ist die Clique hier im Park meine Familie, Prost".*

*Ich habe Heinz\* in eine Alkoholentwöhnungstherapie vermittelt gehabt, war nicht einfach, vier Monate waren bewilligt. Nach drei Wochen saß er wieder im Park. "Bringt doch eh nix Dieter, danach habe ich auch keinen Job und die Schulden habe ich immer noch".*

*Ich möchte das nicht bewerten, aber ich verstehe es. Was Heinz\* für Bier ausgibt, spart er sich bei allem anderen ab. Wenn er so weiter macht, gebe ich ihm keine fünf Jahre mehr,*

Fortsetzung >>

## (Fortsetzung) Aus der Hartz IV Praxis

Jupp\*, der 25-jährige Ungelernte schlägt sich immer irgendwo so durch das Leben. Er trinkt wenig, mal ein oder zwei Bier, wenn es hoch kommt, aber auch für ihn gibt es nichts anderes als die Gesellschaft im Park. "Die kennen mich hier, das sind meine Freunde".

Jupp\* hat eine süße Freundin, die Petra\*, 23 Jahre, arbeitslose Bäckereifachverkäuferin.

"Na klar Dieter, der Park kekst uns an", sagte sie zu mir, "aber was anderes gibts für uns in dem Kuhkaff doch nicht. Kein Arbeitslosentreff oder so-watt, wo man mal für kleines Geld hin kann. Im Winter ist Sch... dann haben wir nicht mal den Park und uns fällt die Bude uffn Kopp. Dann jitt ett Zoff zwischen uns, nicht schön, wollen wir auch nich, aber ..."

Die beiden haben eine 1 Zimmerwohnung, 24 qm, einen Uraltfernseher, von der Oma geschenkt bekommen, kein Telefon, keine Zeitung, einfach nichts, was für so viele andere selbstverständlich ist.

Petra\* hatte vor 2 Jahren mal einen "Frustkauf" bei einem Versandkaufhaus gemacht, Klamotten für 1500 Euro für sie beide. Nun stottern die beiden das von ihrem wenigen Geld ab, Privatinsolvenz wollen sie nicht anmelden, obwohl

sie noch 5000 Euro Altschulden haben, die sie auch monatlich brav abzahlen.

Ein solches Moralverständnis kenne ich von unseren "Bankern" nicht.

Nun ist wieder "Parksaison", ich gönne es den Menschen, mit denen ich ehrenamtlich zu tun habe, sie haben NICHTS anderes. Auf niemanden von ihnen würde ich jemals herunterschauen, dass spüren und wissen sie, nächste Woche begleite ich wieder einige von ihnen zu Behördengängen, was für sie Albträume sind, da sie das Beamtendeutsch und die Formulare einfach nicht verstehen.

Und eine falsch beantwortete Frage, ein Kreuz im Formular an der falschen Stelle, bedeutet für diese Menschen ganz einfach:

Habe ich am Monatsende noch genug Geld für das Nötigste?

Was ich an Ihnen bewundere, ist die Solidarität untereinander.

Obwohl sie alle so gut wie nichts haben, sie teilen zur Not das letzte Hemd untereinander. Und irgendwie haben sie alle Hoffnung auf ein neues, besseres Leben, das höre ich in den Gesprächen immer wieder durch und die Wünsche sind so etwas von bescheiden, dass ich mich häufig schäme, weil sie ja wissen, dass es mir besser geht.

Lisa\* sagte die Tage zu mir: "Dieter, weißt Du, wovon ich träume? Dass ich einmal mit

meiner Kleinen an die Ostsee fahren kann. Und ich Ihr da auch ein Eis am Strand bezahlen kann und dass wir uns einen neuen Kühlschrank leisten können, der alte will nicht mehr." Was sollte ich dazu sagen?

Ehrlich gesagt, mir fiel nichts, aber auch gar nichts ein, ich habe Lisa\* und die Kleine gedrückt und meine Partnerin und ich haben danach Volleyball mit den beiden gespielt, wenigstens ein Volleyballplatznetz gibt es in unserem "Park der gesellschaftlich Ausgestoßenen und Vergessenen".

Das ist die Realität in Deutschland, dem Staate Absurdistan, im Jahre 2011, im Jahre 6 nach dem Verbrecher Hartz, so wie ich sie täglich erlebe!

Und wer da meint, diese Menschen wären noch für irgendwelche Parolen irgendwelcher Parteien empfänglich, der hat nie mit ihnen gesprochen.

Klar, auch wir haben im Park ein paar Ultra-rechte oder Ultralinke dabei, aber die nimmt niemand wirklich ernst, wenn es um's nackte Überleben vom Ersten des Monats bis zum Ersten des nächsten Monats geht, ist das weit weg und nebensächlich.

\*Alle Namen und Daten zum Schutz der Betroffenen geändert, der Verfasser

[www.dieter-carstensen-waldbroel-nrw.homepage.t-online.de/index2.html](http://www.dieter-carstensen-waldbroel-nrw.homepage.t-online.de/index2.html)



### BA-Bundesvorstand Heinrich Alt hat recht - Hartz IV ist menschenwürdig!

Heinrich Alt, BA-Bundesvorstand hält den Hartz IV-Regelsatz für menschenwürdig. Auf Dauer könnten nur „Überlebenskünstler von 364 Euro leben“, sagte Alt in einem Interview gegenüber dem „Tagesspiegel“. Der Betrag sei nur zur Überbrückung vertretbar und auf lange Sicht menschenunwürdig.

Dazu Martin Behrsing, Sprecher des Erwerbslosen Forum Deutschland:

„Bisher fiel Heinrich Alt eher dadurch auf, dass er fortwäh-

rend Forderungen an Hartz IV-Bezieher stellte, die kaum erfüllbar waren. Wir wissen nicht, ob er während der Fastenzeit in einem Selbstversuch zur Erkenntnis gekommen ist, dass man ein wahrer Überlebenskünstler sein muss, wenn man mit 364 Euro im Monat auskommen muss, oder er andere Erleuchtungen hatte. Jedenfalls hat Alt recht, wenn er den Hartz IV-Satz auf lange Sicht als menschenunwürdig bezeichnet. Leider müssen dieses unwürdige Leben ca. 7 Millionen Menschen, einschließlich Kinder seit 2005 überbrücken und ein Ende ist

nicht in Sicht.

Wir laden Heinrich Alt ein, sich lautstark den Forderungen der Erwerbsloseninitiativen anzuschließen. Krach schlagen statt Kohldampf schieben! Mindestens 80 Euro mehr für Ernährung sofort! Dazu ein flächendeckender Mindestlohn von 10 Euro brutto lohnsteuerfrei. Nur so ist ein Alleinstehender nicht mehr auf ergänzende menschenunwürdige Hartz IV-Leistungen angewiesen“.

Quelle: [scharf-links.de](http://scharf-links.de)

### Anbiederung an die SPD macht uns überflüssig DIE LINKE.

Linken-Vizechefin Sahra Wagenknecht über Grabenkämpfe in der Partei, Kritik am Kapitalismus – und ihr Verhältnis zur DDR  
 “Der heutige Kapitalismus schränkt Freiheit in vieler Hinsicht ein. Wer von Hartz IV leben muss, ist nicht frei. Auch wer dauernd Überstunden macht und kaum noch Zeit für Familie und Freunde hat, wer sich von einem befristeten Job zum nächs-

ten hangelt, ist unfrei. Er kann sein Leben nicht mehr planen. Auch die meisten Märkte sind übrigens nicht frei, sondern von wenigen großen Unternehmen beherrscht. ... Die SPD ist kläglich mit dem Versuch gescheitert, sich ein Oppositionsimage zu geben. Sie steht – von Frank-Walter Steinmeier bis Olaf Scholz – zur neoliberalen Agenda-Politik: also zu Leiharbeit, Billigjobs, Rentenprivatisierung und Hartz IV. Und die Grünen sind

gerade dabei, auch noch die letzten Reste sozialer Forderungen aus ihrem Programm zu entsorgen. ... und ich bin's auch leid, diese Steinzeit-Zitate immer wieder vorgehalten zu bekommen. Wenn man andere Politiker damit konfrontieren würde, was sie im Alter von 20 Jahren gesagt haben, dürfte man auch illustre Dinge finden.“  
 Quelle: Tagesspiegel



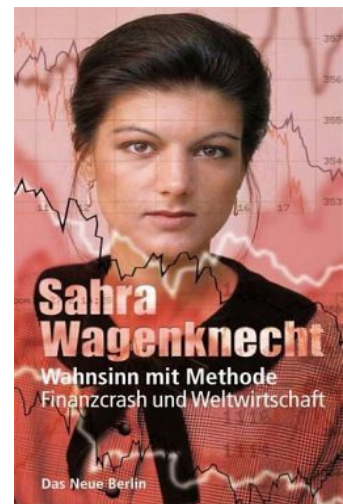
## Finanzdiktat für Portugal untergräbt die Demokratie

“Dieses Finanzdiktat untergräbt die portugiesische Demokratie. Nur wenige Wochen, bevor in Portugal Neuwahlen stattfinden, wird das Land vom IWF und der Europäischen Union zu rabiaten Lohn- und Sozialkürzungen sowie zur Verschleuderung öffentlichen Eigentums genötigt”, erklärt Sahra Wagenknecht zur Aushandlung eines angeblichen Rettungspakets für Portugal. Die wirtschaftspolitische Sprecherin der Fraktion

DIE LINKE weiter: “Ziel dieser Politik ist es, der künftigen portugiesischen Regierung auf Jahre hinaus die Hände zu binden. Der neoliberale Kahlschlag soll als alternativlos und Protest dagegen als aussichtslos dargestellt werden. Doch Alternativen gibt es immer. Statt ein verlorenes Jahrzehnt in Kauf zu nehmen, nur damit die Ansprüche der Gläubiger befriedigt werden, sollte man (nicht nur) in Portugal für eine Befreiung vom Diktat der Finanzkonzerne und Vermögensbesitzer kämpfen. Es kann nicht sein, dass die

Bevölkerung gnadenlos ausgebeutet wird, nur damit sämtliche Ansprüche der Gläubiger bedient werden können. Besser wäre es, den Schuldenberg zu reduzieren, indem man die Reichen zur Kasse bittet. Durch eine europaweite Vermögensabgabe auf alle Vermögen oberhalb von einer Million Euro könnten die EU-Staaten auf einen Schlag von einem Großteil ihrer Schulden befreit werden. Auf Kürzungen zu Lasten der Bevölkerung könnte man dann problemlos verzichten.”

Quelle: Sahra Wagenknecht



## Bericht aus der Hartz-IV-Provinz bei Maischberger und Co.

Zahlen, Fakten, Berichte, Talkshows. Alle reden ÜBER Hartz IV, aber wer redet denn mit den betroffenen Menschen? Es ist leicht, sich für gutes Geld ÜBER Hartz IV zu äußern, und denke ja nicht jemand, dass sich einer der Mitdiskutierenden bei Sandra

Maischberger, Anne Will oder “Hart aber fair” in das Studio begeben würde ohne vorherige Zusage eines satten Honorars, einer 1.- Klasse-Bundesbahnfahrkarte, eines Lufthansa-Business-Tickets oder eines “Premiumhotels”, als “bescheidene” Unter-

kunft, weil man ja “wichtig” ist und mitreden kann, man ist ja “Experte” und das kostet halt. Und über andere zu reden war schon immer einfacher, als über sich selber zu reden [...]

Quelle: Spiegelfechter



## Zu Besuch bei der, (den) Berliner Montags-“Demo“-s!!!!!!

Was für ein Wahnsinn - Ein Ziel und zwei Montagsdemos mitten im Zentrum von Berlin. Die an der Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz und die neuen (alten) am Fernsehturm.

Die Losungen sind gleich, Hartz IV muss weg, warum dann eine Trennung? Weil man in gewissen Fragen anderer Meinung ist! Weil mir die Nase des einen nach 6 Jahren nicht mehr gefällt! Weil die Eitelkeit des einzelnen verletzt wurde! Oder ist es doch was anderes?

Diese Spaltung ist für alle, die die Hartz IV Gesetze fest in unserem Alltag zementieren möchten, ein gefundenes Fressen.



Karl - Heinz am Montag den 23. Mai am Alexanderplatz

Das Motto: „Nur gemeinsam sind wir stark“, wird hier aufs Sträflichste verletzt. **Schade!**

Man kann nur hoffen, dass die beiden Parteien wieder zueinander finden und gemeinsam gegen die unsäglichen Hartz IV

Gesetze kämpfen.

Dass sich bei den Montagsdemos Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen und Parteien wiederfinden ist unumstritten, doch das gemeinsame Ziel gegen Sozialabbau und Ungerechtigkeit sollte bei allen Teilnehmern immer im Vordergrund stehen.

Ich wünsche den Berliner Montagsdemonstranten weiterhin viel Erfolg und dass die Vernunft wieder die Oberhand gewinnt.

Ein Bericht von Karl - Heinz



Am Alexanderplatz



Am Fernsehturm

## Profiteure der Krise

Die Finanzkrise hat weltweit Vermögen in Billionenhöhe umverteilt. Die Existenz von Millionen von Menschen wurde bedroht, ihre Arbeitsplätze und ihre soziale Sicherheit vernichtet. Wie hoch die Folgekosten für die öffentlichen Haushalte schlussendlich sein werden, ist momen-

tan noch nicht einmal absehbar. Noch viele Generationen werden an den Kosten und der Zinslast zu tragen haben. Im Jargon der Finanzmärkte hat sich das Geld einfach “in Luft aufgelöst” oder es wurde “verbrannt”. Dass diese Einschätzung falsch ist, zeigt das Beispiel des Hedgefonds-Managers John Paulson. **Im**

letzten Jahr „verdiente“ Paulson die stolze Summe von **5 Milliarden US-Dollar** – das höchste jemals bekannt gewordene Einkommen der Welt. Ein Teil dieses Geldes stammt dabei auch aus deutschen Steuergeldern, mit denen die Folgen der IKB-Pleite bezahlt werden. Jens Berger

Quelle: nachdenkseiten.de



Hedge-Fonds-Manager John Paulson sahnt richtig ab

V.i.s.d.P. :  
Initiative Montagsdemo Rheinfelden

Fritz Zell  
Oberhofstrasse 1  
79730 Murg/ Baden  
Tel: 07763 - 9275807  
E-Mail: aloisa.zell@t-online.de

Karl - Heinz Hirschmann  
Eisenbahnstr. 7  
79585 Steinen  
Tel: 07627 - 8127  
E-Mail: khirschmann@gmx.de

[www.montagsdemo-rheinfelden.de](http://www.montagsdemo-rheinfelden.de)



**Wir brauchen Spenden !**

**Wer uns helfen will, der melde sich bei Fritz oder Karl-Heinz (siehe oben) DANKE !**

## Rheinfelder Montagsdemo aktuell



Im Mai war die Rheinfelder Montagsdemonstration in vielerlei Hinsicht aktiv. Da war zuerst natürlich unsere Beteiligung an der Rheinfelder Maikundgebung. Gut war erstmals, dass auch Kollegen aus den Betrieben zu Wort kamen. Auch wenn der Kampf bei BASF in Grenzach um jeden Arbeitsplatz kämpferisch propagiert wurde, so blieb der Betriebsrat von BASF letztlich dem Publikum die Antwort schuldig, wie erfolgreich gekämpft werden müsse. Die Kämpfe um Arbeitsplätze können nur auf einander aufbauen und

nur wenn die Erfahrungen vergangener Kämpfe verarbeitet werden, gibt das auch für eine ratlose Belegschaft neue Perspektiven. Immerhin unterzeichneten etliche Kollegen die "Dortmunder Erklärung" für eine kämpferische Gewerkschaftspolitik.

Mit mehr als 20 Tausend Menschen wurde der Schweizer "Menschenstrom" zu einem schönen Erfolg. Wir beteiligten uns daran, weil wir in der Region mit Beznau, Leibstadt,



Würelingen und bald einem Endlager Benken (? - hoffentlich niemals) in Grenznähe unmittelbar bedroht sind. Die Stim-



mung war kämpferisch. In den Diskussionen wurde aber auch deutlich, dass die Grünen und die Sozialdemokraten schon wieder dem "Ausstieg" das Wort reden. Es geht aber um ein sofortiges Abschalten der Atommeiler und das weltweit. Längst ist erwiesen, dass das möglich ist.

Ein ganz besonderes Highlight war der Besuch einer Veranstaltung im Basler Internetcafé "Planet 13" am 23. Mai, einem sozialen Projekt, dass mit der Rheinfelder Montagsdemonstration viele Gemeinsamkeiten hat. Dort werden für sozial schwächere Menschen kostenlose Kurse angeboten

und die Menschen, die das betreiben, handeln ehrenamtlich. Dort gibt es aber auch immer wieder politische Veranstaltungen. Unsere Rheinfelder Montagsdemonstrantin Aloisia stellte dort die Vorbereitung der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen in Caracas (Venezuela) vor und es gelang auch, zwei Schweizer Teilnehmer der Konferenz dafür zu gewinnen. So erhielten die Besucher neben einem lebendigen Bericht über das Frauentreffen, das auch von Präsident Chaves unterstützt wurde, zusätzlich noch Superbilder eines Schweizer Fotografen, der im Anschluss an die Konferenz, bei der er "Brigadist" war, eine Rundreise zu eindrucksvollen, politischen Stationen machte.

**Auf nach Rheinfelden!**

## Termine, Veranstaltungen und Aktuelles!

- **Rheinfelder Montagsdemo**, jeden Montag um 18.00 Uhr am Oberrheinplatz
- **Freiburger Montagsdemo**, jeden Montag um 17.30 Uhr am Rathausplatz oder Walthari in der Bertholdstraße
- **Attac Lörrach**, öffentliches Plenum, immer am 1. Mittwoch im Monat im SAK (Altes Wasserwerk, beim Schwimmbad) Lörrach um 20:00 Uhr
- **Initiative Grundeinkommen** Lörrach trifft sich jeden 2. Freitag im Monat um 20:00 Uhr in der Kulturwerkstatt Lörrach Riesstraße, oder im „Nellie“
- **LISY** - Weil am Rhein lädt ein! Stammtisch immer am 3. Freitag im Monat um 19:00 Uhr, Restaurant "Delphi", Mühlheimerstrasse 2 (gegenüber Kaufring)

Weitere Veranstaltungen werden auf unserer Webseite bekanntgegeben. Regelmäßiges reinschauen informiert. Unter der Rubrik „Links“ findet Ihr viele interessante Webseiten, wo Ihr gute politische oder andere aktuelle Informationen bekommt, die in keiner Zeitung zu finden sind.